

\* **Papierlaubmatrassen und Papierbettdecken** In der „Feldärztlichen Beilage“ zur „Münchener medizinischen Wochenschrift“ berichtet Dr. B. Bergengrün über die während des Krieges gemachten Erfahrungen mit Papierlaubmatrassen und Papierbettdecken, die allgemeine Beachtung verdienen: In laubwaldreichen Gegenden ist von altersher das Laub die übliche Bettfüllung auf dem Lande gewesen, und zwar eignet sich Buchen- und Eichenlaub am besten dazu. Die Vorzüge der Laubfüllung in der Elastizität der Blätter, die der Matrasse die Eigenschaft des Federns verleiht und in ihrer Schmiegsamkeit, die besonders bei der Lagerung Schwerkranker erstrebt wird. An Säuberkeit steht das Laub dem Heu und Stroh nicht nach, die zudem der Landwirtschaft möglichst wenig entzogen werden sollten. Zur hygienisch einwandfreien Benutzung muß die Füllung nun sterilisiert werden können, ohne dadurch ihre guten Eigenschaften zu verlieren. Das ist in durchaus befriedigender Weise gelungen. Die Sterilisation erfolgte in einem Buckeburgschen Apparat: bei einem Siedegrad von 107 Grad und einer Dampfspannung von 0,3 Atmosphären wurden die Matrassen eine Stunde lang vorerwärmt, eine Stunde in vollem Dampf gelassen und eine Stunde nachgetrocknet. Füllung wie Hülle vertragen das Verfahren ausgezeichnet. Als Hülle diente dabei ein Bezug aus unzerreißbarem Papier, das trotz anscheinender Härte und Dicke leicht eindrückbar ist und dem Polster nichts von seiner Elastizität und Schmiegsamkeit nimmt. Nur die Erfahrung, daß die Nahtstellen nicht immer gut halten, läßt für Krankentransporte Inlettüberzüge empfehlenswert erscheinen, während im Quartier und für Gesunde der Papierbezug allen Anforderungen entspricht. Ein wesentlicher Vorzug dieser Papierlaubmatrasse besteht nun in ihrer Billigkeit; sie kostet im Höchstfalle 80 Pfennig, ein Kopfkissen aus dem gleichen Material nur 40 Pfennig. Diesen Vorzug weisen auch die Papierbettdecken auf. Sie bestehen aus Lagen von Zeitungspapier- und Seidenpapierblättern; diese werden mit den Händen zerkleinert, gerieben und gefüllt, dann in einer der gewünschten Größe der Bettdecke entsprechenden Flächenansdehnung aneinander geheftet. Zehn solcher Lagen von Zeitungspapier sind miteinander in gewissen Abständen durch Stappnähte in viereckigen Feldern durchgenäht, miteinander verbunden und stecken in ganz billigen Baumwoll-, Wolle- oder Kattunbezügen. Diese haltbaren und warmen Decken kosten etwa 3 Mark. Ihre gute Sterilisierbarkeit erhöht ihre Verwendbarkeit in der Kriegsfrankenpflege wesentlich.